

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 8

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 23. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Der Hauptfehler unseres Religionsunterrichtes. — Heilpädagogik auf katholischer Grundlage. — Die Korrigiermaschine. — Positive Arbeit. — Schulnachrichten aus der Schweiz. — Zur Morgartenfrage. — Bücherchau. — Lehrerzimmer. — Eingegangene Bücher. — Inserate.
Beilage: Volksschule Nr. 4.

Der Hauptfehler unseres Religionsunterrichtes.

Von Seminardirektor L. Rogger, Hitzkirch.

Nein, er ist nicht der, daß wir zu wenig arbeiteten, zu wenig uns mühten, unsere Aufgabe zu erfüllen, daß wir unsere Schüler zu wenig liebten und zu wenig um sie bangten. Unser Hauptfehler ist der, daß wir den Hauptirrtum der neuern Methodik überhaupt mitmachten. Und der heißt: „Wissen allein macht selig.“

Wie hat man sich abgemüht, immer wieder neue Wege und bessere Wege zum kindlichen Verstande zu finden, um den von Jahr zu Jahr sich mehrenden Reichtum an Wissen in das jugendliche Gehirn hineinzuzaubern. Möglichst viel Wissen, möglichst gute Verknüpfung des Stoffes, und dann kann es nicht fehlen: der moderne Heilige ist fertig. Und wir Religionslehrer machten recht fleißig mit, wie es unsere Pflicht war, und wie waren wir dankbar, wenn die Psychologie wieder ein neues Wort für Verstandesbildung, ein neues Mittel für Gedächtnisstärke erfand und diese neue Weisheit huldvoll auch auf unserem Pulte niederlegte! —

Wenn unser Zuhörer nur recht viel und recht Gründliches vernimmt über Gott und seine Eigenschaften, dann wird er Gott schon lieben und sein treuer Diener werden; je besser er die Biblische Geschichte mit allen allgemein-historischen und archäologischen Zutaten auswendig kann, umso mehr wird er vom Geiste dieses heiligen Gottesbuches erfüllt werden; je besser er Bescheid weiß in all den alttestamentlichen messianischen Vorbildern und Weissagungen, um so sicherer wird Christus in ihm für sein Leben wirksam werden; je genauer er die Beweise für die göttliche Stiftung der Kirche beherrscht und je besser er zu Hause ist in allen Daten der Kirchengeschichte, um so klerikaler und ultramontaner wird er einst sein; je